

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

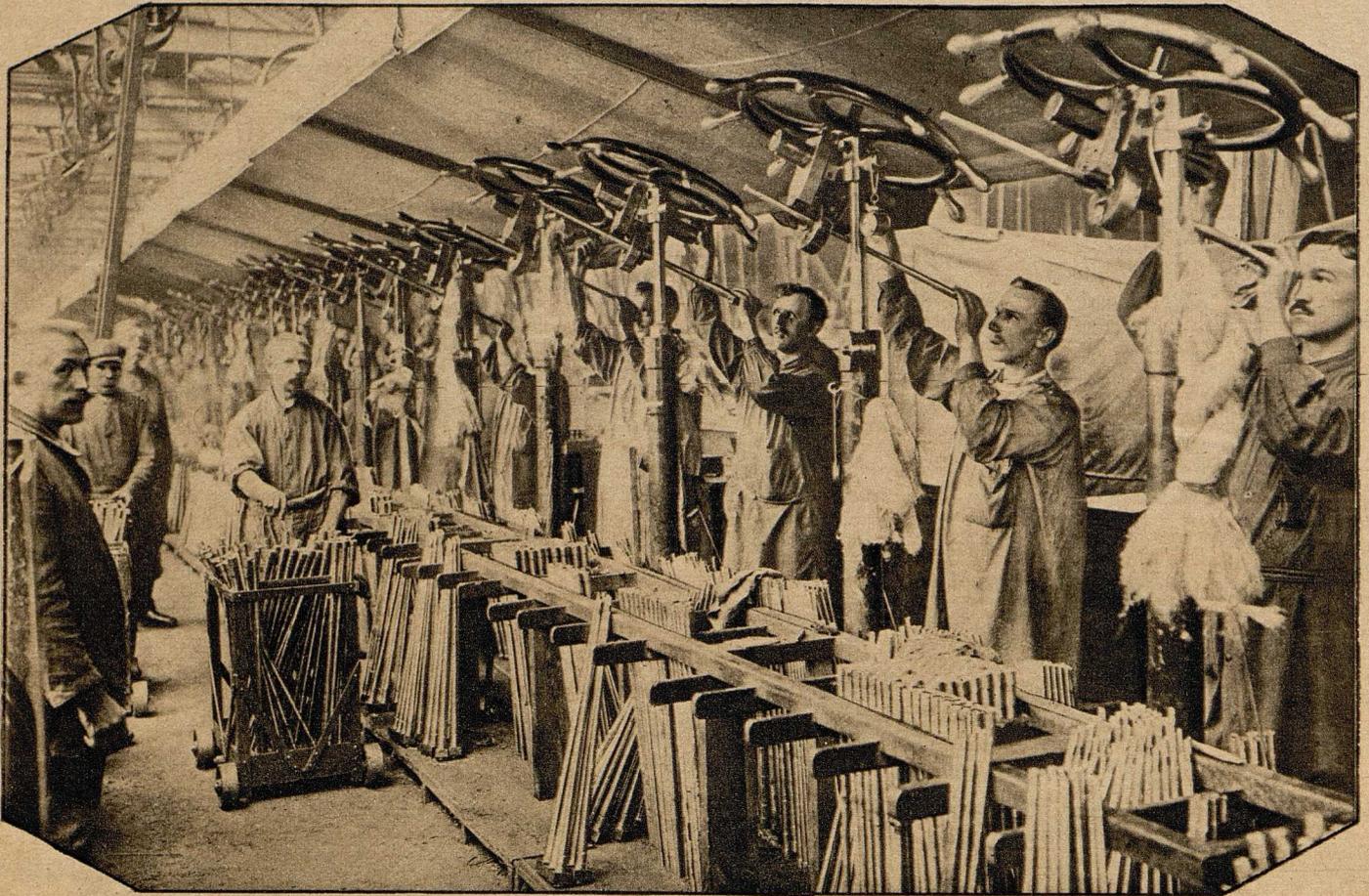
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Aus einer staatlichen deutschen Gewehrfabrik.



Das Geraderichten von Läusen für Gewehre und Maschinengewehre: An der Form eines in das Laufinnere einfallenden Schattens erkennen die Arbeiter Krümmen im Lauf und geben mit dem Hebelrad der Maschine entsprechende Abhilfen.

Wie alle Zweige der deutschen Technik, so hat sich auch die Gewehrfabrikation den infolge des Krieges an sie herantretenden erhöhten Anforderungen in vollstem Maße gewachsen gezeigt. Daß sie den ungeheuren Bedarf des Heeres an Gewehren so rasch und sicher zu decken vermag, verdankt sie einerseits der vorzüglichen Durcharbeitung der verwendeten Maschinen, andererseits aber dem aufs klügste erdachten System der Arbeitsteilung, bei dem jedes Gewehr tatsächlich Hunderte von Händen durchläuft, ehe es schließlich als fertig und brauchbar an die Truppen hinausgegeben werden kann. Durch dieses System der Arbeitsteilung wird bewirkt, daß ein und derselbe Arbeiter immer nur die gleiche Arbeit verrichtet oder den gleichen Teil herstellt. Dadurch erlangt er eine außerordentliche Uebung, er wird aufs höchste mit allen Einzel-

heiten der Maschine und Handgriffen vertraut, so daß er nicht nur flott, sondern auch sehr genau zu arbeiten vermag, wodurch das Zustandekommen von unbrauchbaren Teilen vermieden wird. Dann aber tritt durch diese Art Arbeitsteilung auch eine beträchtliche Ersparnis an Zeit ein, muß doch niemals mit der Bearbeitung eines Gewehrteils gewartet werden, bis der andere fertig ist.

Die zahlreichen Teile, aus denen ein modernes Infanterie- oder Maschinengewehr besteht, strömen aus den verschiedensten Arbeitsstätten der Fabrik dort zusammen, wo die endgültige Fertigstellung des Gewehrs vorgenommen wird. Die Gewehrfabrikation selbst zerfällt in vier Gruppen von Arbeitsleistungen, nämlich in die Herstellung des Laufs samt Schloß, dann in die Anfertigung des Schaftes, in



Teilansicht eines Saales, in dem Maschinengewehre zusammengesetzt werden.